

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kolonisten...

Erachtet täglich normal...

Redaktion und Druck-Verfahren...

Bezugspreis... Die Zeile monatlich bei...

Nr. 305.

Halle a. S., Dienstag, den 2. Juli.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten...

Die Kriegsrüstung der Großmächte.

„Keinem ist es benommen, vom ewigen Frieden zu träumen. Aber mit der Wirklichkeit vertragen sich Träume...

Table with columns: Ausgaben 1912, Ausgaben 1911, and sub-columns for each year.

Relativ am schwersten trägt England an seiner Kriegsrüstung, denn es kommen bei 45.6 Mill. Bevölkerung...

In welcher Weise die Marinebudgets der Großmächte gestiegen sind, ergibt ein Vergleich der neuen Etatspläne...

Ordnet man die größeren Seemächte nach dem Personalbestand ihrer Kriegsmarin...

Seooffizierskorps der deutschen Kriegsmarine besteht nach dem Etat für 1911 aus 13 Admiralen...

Ein Stärkervergleich der acht größten Seemächte nach dem Bestande am 15. Mai 1912 ergibt folgenden Kriegsschiffbestand:

Table comparing naval forces of Great Britain, Germany, France, Japan, and Austria-Hungary.

Ferner heißen die Vereinigten Staaten 5 Küstenpanzerfahrzeuge, Deutschland 8, Frankreich 3, Japan 2...

Deutsches Reich.

Das festprogramm für die Kaiserbegegnung.

Der Kaiserentree in Ballhofport am 4. d. M. wird außer dem Ministerpräsidenten...

Die französische Preile.

Paris, 2. Juli. Die bevorstehende Begegnung der beiden Kaiser in den finnischen Schären...

Größere Klarheit des Etats.

Der preussische Finanzminister Dr. Lenzke hatte als er seine erste Etatsrede im preussischen Abgeordnetenhause hielt...

heit herbeizuführen und auch in Lateinamerika das Interesse für die preussischen Finanzen zu wecken...

Offizielle Federn schreiben dazu: „Es ist ein seit langem bestehender und mit Recht vielfach beklagter Mangel...

Ein Vorkämpfer für die „Norddeutsche“.

Die Offizielle Korrespondenz der Nationalliberalen Partei liest der „Nordd. Allg. Ztg.“ in folgender Auslassung verdienstvollen die Leuten: „Ein merkwürdiger Stillein leistete sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem Sonntagsrückblick...

Minister a. D. v. Frauendorfer kein Sozialdemokrat.

Zum Sturze des bayerischen Ministeriums Bodewils, dem Herr v. Frauendorfer als Verkehrsminister angehörte, hat nicht zuletzt der Umstand beigetragen...

Dieser Anschauung gab auch der Herrar Bill von Boppenhausen in der letzten Wahlkampagne Ausdruck, indem er folgende Aeußerung gebraucht haben soll: „Herr v. Frauendorfer ist der rechte Sozialdemokrat, der mich abgelehrt werden.“



sein Leben möglichst teuer verkaufen wollen." Schließlich gab der Angeklagte folgende Erklärung ab:

1. Ich erkläre, daß ich bei Gelegenheit der Wählerverammlung in Kopenhagen eine eigene Behauptung über die Tätigkeit des Herrn Staatsminister D. Brandendorfer überhaupt nicht aufstellte, sondern vielmehr lediglich vom Standpunkte der Zentrumspartei aus referiert habe. 2. Ich habe nicht gesagt: Der Herr Minister ist ein Sozialdemokrat; ich wollte dies auch nicht sagen, ebensowenig wie ich heute behaupten kann, daß der Herr Minister sozialdemokratische Gesinnungen hege oder mit der Sozialdemokratie sympathisiere. 3. Sollte meine Äußerung in der Wählerversammlung so aufgefaßt sein, als ob ich diesen Vorwurf erhoben hätte, so bedauere ich dies. 4. Ich übernehme die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Herrn Brandendorfer notwendig erscheinenden Ausgaben. — Nach dieser Erklärung wurde der Straf Antrag vom Vertreter des Nebenklägers zurückgezogen.

Gastwirtsvereiner.

Im Reichsamt des Innern findet am diesen Dienstag vormittags 11 Uhr eine Gastwirtsvereiner statt, an der die Vertreter des Deutschen Gastwirtsverbandes und des Bundes deutscher Gastwirte teilnehmen.

Es handelt sich um eine Erörterung der Frage, ob die Errichtung besonderer Gastwirte Kammern angezeigt ist. Die erwähnten Verbände, die sich neuerdings zu einem Reichsverband vereinigt haben, streben dieses Ziel an, während die Reichsregierung einen ablehnenden Standpunkt einnimmt. Auch andere Gastwirtsvereine nehmen in der Frage der offiziellen Gastwirtsvereiner eine referierte Haltung ein; sie glauben, dieses Ziel schon durch einen sachgemäßen Ausbau der Gastwirtsvereiner in den Handelstammern erreichen zu können.

Mildernng des Dreierartikels.

München, 2. Juli. Der bayerische Justizminister wird einen Erlaß bekannt geben, wonach der sogenannte Dreiererlaß des früheren Justizministers für die Juristen, ebenso die Gürtel, die durch die Mildernngskraft des Erlasses herangezogen wurden, beseitigt werden sollen. Nach den neuen Bestimmungen werden also die Dreierjuristen in Zukunft wieder befördert werden.

Die drahtlose Telegraphie.

Für die deutsche Seefahrt sieht, wie bereits früher gemeldet, die zwangsweise Durchsicht der drahtlosen Telegraphie auf allen großen Schiffen bevor. Es soll, wie in einer im Reichsamt des Innern abgehaltenen Konferenz festgestellt worden ist, verlangt werden, daß die Apparate der drahtlosen Telegraphie bei Tag und Nacht so überwachungslos sein müssen, daß Hilfeleistungen eines in Not befindlichen Schiffes von allen Reichswerte fahrenden Schiffen aufgenommen werden können.

Bei der Wiedergabe des gesamten Telegraphieverkehrs auf See soll ferner den drahtlos ausgesandten Gesäßen und Notsignalen unbedingt der Vorrang vor allen anderen Meldungen eingeräumt werden. Es wurde weiterhin für wünschenswert erachtet, die Erzeugung der für die drahtlosen Apparate erforderlichen elektrischen Kraft auch dann noch sicherzustellen, wenn die Hauptzentrale des Schiffes außer Betrieb gesetzt sein sollte. Schließlich wurde es für notwendig erachtet, daß auch nach Zerstörung eines Mastes und dadurch herbeigeführter Außenbetriebsleitung der Hauptantenne die Möglichkeit zum Telegraphieren vorhanden bleibt.

Die für den Herbst dieses Jahres zu erwartende zwangsweise Einführung der drahtlosen Telegraphie auf deutschen Schiffen wird durch die Seeverkehrsvereiner angeordnet werden. Sie wird sich im wesentlichen auf den Verkehr auf dem Großen und dem Atlantischen Ozean erstrecken. Dem Zwang zur Einführung drahtloser Stationen werden Passagierdampfer unterworfen sein, die mindestens 75 Personen einschließlich der Besatzung an Bord führen, und ebenso Frachtsdampfer, sobald sie regelmäßig mehr als 60 Personen an Bord haben.

Das Jagdtagebuch des Kronprinzen.

Von dem Jagdtagebuch des deutschen Kronprinzen ist nach einer Meldung aus Stuttgart die erste Auflage bereits völlig vergriffen, die zweite Auflage wird noch im Laufe dieser Woche erscheinen.

Reichstagsabgeordneter Bachmeier.

Der Reichstagsabgeordnete Reichsminister Bachmeier, kutscher in Witterharsh in Niederbayern, ist am Bergbeulenzündung im Alter von 80 Jahren gestorben. Er gehörte dem bayerischen Bauernbund an, blieb aber im Reichstagsfraktionslos. Bachmeier hat den 4. niederrhein. Reichstagsabgeordneten Färzrichen von 1903-06 und seit dem letzten Neuwahlen wiederum vertreten, und war auch zwölf Jahre Mitglied des bayerischen Landtags. Er war der Typus eines aufgefärbten Rottthaler Bauern und hat als ein Führer des altpreußischen Bauernbundes im Vordergrund des politischen Kampfes gestanden.

Bayern für eine Fernprüfungsgelehrtenreform.

Nach einer Erklärung des bayerischen Erziehungsministers werde, wenn im Reich nicht bald eine neue Fernprüfungsgelehrtenreform zustande käme, Bayern mit der Neuordnung selbständig vorgehen, denn die Reform sei auf längere Dauer kaum mehr zu verschieben.

Die Münchener Studentenschaft gegen die Russen.

In einer von einigen Tausend Studenten besuchten Protestversammlung nahm die Münchener Studentenschaft Stellung gegen das rücksichtslose Vorgehen ausländischer, besonders russischer Studenten und gegen die Bevorzugung derselben an den deutschen Universitäten, insbesondere in der medizinischen Fakultät. Nach einer lebhaften Diskussion wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der gegen das anmaßende und unvollständige Verhalten der Russen, sowie gegen deren teilweise nicht unbedenkliche Handlungen gegen das Eigentum und die sittliche Ordnung energig protestiert wird. Es wird gefordert, daß die Zahl der studierenden Russen nicht nur allgemein für die Universität, sondern speziell für die medi-

zinsische Fakultät auf 3 Prozent beschränkt wird. Die fernere Aufnahme von Russen soll von einem amtlich beglaubigten Reisezeugnis abhängig gemacht werden, das mindestens die für Reichsdeutsche gestellten Anforderungen entspricht. Die Aufnahme an der Universität und die Zulassung zur Doktorprüfung ist von der Ablegung einer Prüfung in der deutschen Sprache abhängig zu machen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Depeschenbote des Kaisers. Als Depeschenbote des Kaisers für seine Nordlandfahrt sind, wie aus Wilhelmshaven gedruckt wird, „S 78“ und „S 79“ bestimmt.

Ernennungen. Der Kaiser ernannte den bisherigen vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Wolffram in Berlin zum vortragenden Rat im Finanzministerium und Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat mit dem Range eines Rats erster Klasse; dem Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat und vortragenden Rat im Finanzministerium Rathien in Berlin wurde der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

Abweisung des Rufsumministers. Wie ein Telegramm aus Wien meldet, lehnte der Rufsumminister die von den Stadtverordneten genehmigte Verlegung des Lyzeums der Dominikanerinnen von Arenberg nach Wien ab.

Nachtritt des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. von Plesche. Dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. von Plesche in Königsberg, Kangler im Königlich Preußen, ist die nachgeforderte Entlassung aus dem Amt als Oberlandesgerichtspräsident mit Pension erteilt worden. Dr. Karl von Plesche ist im 78. Lebensjahre. 1908 erhielt er die durch den Tod seines Schollegators von Gögler freigewordene Stelle eines Kancellers im Königlich Preußen mit dem Prädikat Excellenz. In diesem Hofamt bleibt er auch jetzt nach seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst.

Nachtritt des Hamburger Bürgermeisters O'Swald. Der fast 80 Jahre alte Bürgermeister O'Swald ist jetzt aus dem Senat, dem er seit 1869 angehört, ausgeschieden. Der Kaiser hat durch den preußischen Gesandten von Bülow sein Bildnis mit eigener Unterschrift überreichen lassen. Ferner trafen zum Reichskanzler, dem Staatssekretär des Auswärtigen usw. herzlich gehaltene Telegramme ein.

Gehaltsaufbesserung der Stettiner Bürgermeister. Die städtischen Behörden bewilligten dem Oberbürgermeister Dr. Kertmann aus Anlaß seiner Aufstellung in engerer Wahl für den Oberbürgermeisterposten in Frankfurt a. M. — inzwischen ist Roigt-Barmen dort nominiert — eine Gehaltszulage von 5000 Mark. Gleichzeitig erhielt der zweite Bürgermeister Dr. Thode eine Gehaltszulage von 3000 Mark.

Unter Spionageverdacht verhaftet. Die Polizei verhaftete in Kiel eine Person wegen Spionageverdachtes. 600-jähriges Städtejubiläum. Die Stadt Wormitz im Grenzland kam am 2. Juli die Feier ihres 600-jährigen Bestehens begehen.

Ueberrnahme der deutsch-südafrikan. Mittelbahnlinie. Der öffentliche Betrieb auf der deutsch-südafrikanischen Mittelbahnlinie am Montag bis Labora (848 Kilometer ab Dar-es-Salaam) von der Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft übernommen worden.

Not- und Personalnachrichten.

* Von der Station W i l d p a r t aus erfolgte Montag abend die Abreise des Kaisers mit seiner Tochter und dem Prinzen Waldert nach Danzig, von wo aus der Monarch Dienstag abend auf der „Hohenzollern“ in Begleitung seines Sohnes weiterreist zur Zusammenkunft mit dem Zaren in Baltisch-Bord, während die Prinzessin Viktoria Luise nach Besichtigung ihres 2. Leibjägerregiments die Rückreise nach Potsdam antreten wird.

Ausland.

Italienische Friedensbedingungen.

S Paris, 2. Juli. Wie das „Echo de Paris“ aus Mailand erzählt, soll die italienische Regierung ihren Botschafter in Berlin, Paris, beauftragt haben, der deutschen Regierung die Bedingungen zu unterbreiten, zu negotiieren, unter denen Italien bereit wäre, in Friedensverhandlungen mit der Türkei einzutreten. Das Blatt behauptet ferner, Italien hätte sich zu diesem Schritt angesichts der bevorstehenden Monarchen-Entree in den finnischen Gärten entschlossen. Wie es heißt, soll die italienische Regierung bereit sein, ihre Truppen von den Inseln des Ägäischen Meeres zurückzuziehen, wenn sich die Flotte dazu verzieht, ihre Kontingente an Truppen aus den afrikanischen Provinzen zurückzuziehen, in denen Italien tatsächlich eine Oberhoheit ausübt. Italien würde jedoch die Türkei keine Entschädigung zahlen, da der Krieg zu vollständig gewesen sei. Dagegen sei Italien gern bereit, dem Sultan unter gewissen Garantien eine geistliche Oberhoheit über Tripolis und die Grenzgebiete zu gewähren. Endlich müßte Italien sich darauf besinnen, eine Insel aus dem türkischen Archipel zu behaupten, da es beabsichtigt, im Ägäischen Meer eine Kolonisation zu errichten.

Die albanische Frage.

Die Form, in der jetzt die albanische Frage die innere Politik der europäischen Türkei beschäftigt, läßt sich nicht mehr als Unabhängigkeitsbewegung eines Selbstverwaltungsforndernden Stammes bezeichnen. Die Albanier finden in dem Bestreben, das ihnen vererbte jüngerliche Regiment zu beibehalten, starke Gegenkräfte bei den rechtsstehenden Elementen des Landes, und wie es scheint, auch in einem Teile des gegenwärtigen Kabinetts. Man will offenbar eine Einigung mit den Albanern auf Kosten des „Komitees für Einheit und Fortschritt“ versuchen und dazu die jüngste Neutralität als Hebel benutzen. Wie aus Monastir gemeldet wird, hat sich eine hier eingesetzte Offizierskommission nach dem Lager der Neutralen in der Nähe des Presbiteres begeben, um mit ihnen zu verhandeln.

Somit es sich um die Wiederrücknahme des Heeres von der Politik handelt, hat die Regierung in einem der Kammer unterbreiteten Gesetzentwurf, der die Bestrafung wegen Teilnahme an Versammlungen oder Kundgebungen vorstelt, schon einem Teil dieser Forderungen zugestimmt. Allerdings kann man noch nicht vorhersehen, ob die Kammermehrheit ihre Gefolgschaft leisten wird. Die jungtürkische Partei hatte eine geheime Versammlung mit dem Ergebnis, daß trotz warmer Befürwortung verschiedener Minister, die der Sitzung beiwohnten, der Senat die vom Großvezir geforderte Dringlichkeit für die Beratung der vorgeschlagenen Verfassungsänderungen abgelehnt hat.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Kommission der Kammer zur Beratung des vom Kriegsminister vorgelegten Gesetzentwurfes über Strafen für politisierende Offiziere hat die Bestimmungen des Entwurfes noch verschärft und hinzugefügt, daß kein Offizier ohne Erlaubnis des Kriegsministeriums einen Wahlzirkel betreten darf. Zusammenhandlungen können mit Freiheitsstrafen von 45 Tagen bis 3 Monaten belegt werden. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf vollständig an.

Konstantinopel, 2. Juli. Wie hier verlautet, soll die Flotte mit den Führern der absonderlichen Bewegung in Friedensverhandlungen eingetreten sein und bei den Mächten Einpruch gegen die Unterthigung erhoben haben, welche Montenegro den Albanesen zuzumuten läßt, um seine eigenen Interessen zu fördern.

Minister Milowanowitsch.

Mit Dr. Milowan Milowanowitsch ist einer der führenden Politiker Serbiens beabsichtigt. Er war lange Jahre hindurch der Leiter der ausserordentlichen Bewegung in Belgrad. Milowanowitsch war Mitglied des Parlamentes im Jahre 1908 und 1909 war er der Träger der antihörschischen Politik, die damals heftigste noch Krieges mit der Domanomarchie geführt hätte. Später, als dank dem festen Zusammenhalten Deutschlands mit seinem Bundesgenossen die Kriegesgefahr beseitigt war, lenkte auch Milowanowitsch ein. Er begab sich auf Reisen und knüpfte Verbindungen mit den leitenden Staatsmännern der Großmächte an. Momentlich verließ er das Serbien des Serbiens zu Österreich zu helfen und einen Handelsvertrag anzubahnen. In Berlin weilte er im Oktober 1909 und wurde hier vom Reichskanzler und von dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Herrn von Schoen empfangen. Auch Herr v. Aehrenbach hatte im Jahre darauf Gelegenheit, den serbischen Staatsmann in der Reichshauptstadt zu begrüßen. Seit dem Juli 1911 stand Milowanowitsch an der Spitze des Kabinetts.

Die Dumaahlen.

Petersburg, 2. Juli. Die Wahlen zur vierten Duma, die man für September erwartet, werden auf den Winter verschoben. Die Regierung will die Einführung der Duma auf den Januar verschieben, um die Bauern nicht bei den Entwürfen zu behindern.

Schreckenszene an Bord eines englischen Janzers.

Die „Central News“ berichten von einem aufregenden Zwischenfall, der sich auf dem Dampfschiff „Tribuna“ in Donauort ereignete. Vor einigen Tagen wurden 1900 bittige Passagiere für die 1 1/2-jährigen Kanonen auf das Schiff geladen, als sich plötzlich die Schlinge des Todes löste, mit dem die beinahe 600 Kilogramm schweren Geschosse vom Oberdeck hinabgelassen wurden. Aus einer Höhe von zehn Metern fiel das gerade herabzulassende Geschoss auf den Boden des Magazins. Man kann sich den Schrecken der Leute von der Mannschafft denken, die das sahen. In wildem Entsetzen flohen sie soweit sie konnten, obwohl nichts sie geteert hätte, wenn das Geschoss geplatzt wäre. Aber wie durch ein Wunder geschah nichts dergleichen, obwohl der Zünder eingebaut war. Die Arbeit wurde für eine Weile eingestellt, um den Leuten Zeit zu lassen, sich von dem Schrecken zu erholen.

Clark und Bryan.

Die Veruche der demokratischen Führer, sich auf einen Kandidaten zu einigen, sind wie aus Baltimore gemeldet wird, bisher erfolglos geblieben. Es herrscht die größte Erbitterung infolge der Feindschaften zwischen Clark und Bryan. Ueber Bryan's Verhalten verlautet, Bryan habe Belmont und die Annonisten in Einvernehmen mit den Anfangen Roosevelt's angegriffen. Die Teilnehmer des Konvents fangen bereits an, denselben zu verlassen. Bryan stand Montag im Mittelpunkt einer großen Kirmische. Die Delegierten von Missouri versuchten, ein Banner mit dem Bilde Clarks Bryan vor das Gesicht zu halten. Eine schreiende und drängende Menge umzingelte Bryan, der das Banner entriß zurückwich und die Plattform bestieg. Es herrschte ein Höllenlärm. Alle Anwesenden schrien stehend durcheinander. Einige Delegierte begannen eine Schlägerei. Auch die 33. Abstimmung blieb ergebnislos. Clark erhielt 447, Wilson 477 Stimmen.

Schmierigkeiten des Kabinetts Canalejas.

Aus Madrid wird gemeldet: In der Kammer wurde trotz der afrikanischen Gluthitze bei überfüllten Tribünen über die Mancomunidades, die Vereinigung der fasslichen Gemeinden für bestimmte Selbstverwaltungszwecke, weiter verhandelt. Ministerpräsident Canalejas erzielte ein Vertrauensvotum mit 171 Stimmen. Die Minorität enthielt sich der Abstimmung. Die Lage gilt dennoch als vermoren. Man erwartet entweder sofortige Schließung der Kammer oder einen Regierungswechsel.

Kongresse und Verbandstage.

Generalversammlung der nationalen Arbeiter. Essen, 1. Juli. Der Bund Deutscher Arbeitervereine, der Bund deutscher ländlicher Arbeitervereine, der Verband seemännischer Berufsvereine und andere verwandte Vereine traten hier mit dem Hauptauswahlgremium nationaler Arbeiterverbände zu einer Tagung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Es sind über 100 Werkvereine mit etwa 150 000 Mitgliedern durch Delegierte vertreten.

Der Vorherrscher Schönebeck (Berlin) eröffnete mit einer Begrüßungsansprache die Verhandlungen. Sodann erhellte der Schriftführer des Bundes Kupp (Wülfringen) den Geschäftsbericht. Trotz der Bemühungen der Gegner haben sich die Werkvereine zu einem beachtenswerten Faktor innerhalb der deutschen Arbeiterorganisationen entwickelt. Dies zeigt, daß in der deutschen Arbeiterkraft noch ein guter Kern liegt und daß ein großer Teil der deutschen Arbeiterkraft erkannt hat, daß sich die Streitgegenstände von der wichtigen Aufhebung unseres Wirtschaftslebens weit entfernt haben. Die Arbeitstämpfe, deren Zahl auch im letzten Jahre wieder zugenommen hat, zeigen, wie notwendig der erste Deutsche Werkverein in Augsburg war und wie notwendig die weitere Entwicklung dieser Bewegung ist. Die Selbsthilfe der nichtorganisierten Arbeiter gegen den gewerkschaft-

sthen Terrorismus ist einer der Zwecke dieser Bewegung. Die Verbände werden sich auch der nichtorganisierten Arbeiter annehmen, aber sie können erwarten, daß sich die nichtorganisierten für diese oder jene Seite entscheiden. Der Streik in der Metallindustrie Berlin, der große Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier u. a. haben die Arbeiterbewegung mächtig gefördert. Das Verhalten der christlichen Bergarbeiter in dem großen Streik legt die Hoffnung nahe, daß sich die christlichen Gewerkschaften und Verbände im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenfinden werden.

Der Trennung der Arbeiter im Wirtschaftlichen nach Konfessionen muß entschieden entgegengetreten werden. Hier wendet sich der Bericht entschieden gegen die Bestrebungen der Berliner Richtung innerhalb der katholischen Arbeitervereine, die mit ihrer Abschließungspolitik kaum einen Erfolg haben werden. Der gesunde Sinn der deutschen Arbeiterklasse werde diese künstlichen Schranken unbeachtet lassen. Aber auch ein anderes trenne die Verbände von den katholischen Arbeitervereinen; das sei die Forderung, daß nur solche Leute berufen seien, Führer von Arbeiterorganisationen zu sein, die die praktischen Forderungen des Tages nicht nur vom Hörenjagen kennen. An die Spitze von Arbeiterorganisationen dürfen daher

nicht Geistliche oder Seculäre gestellt werden, vielmehr müssen Männer der Praxis die Führung übernehmen.

Auf einen Antrag Berlin wird nach längerer Debatte dem § 2 des Bundesstatutes folgende Bestimmung hinzugefügt: „Jeder Verein, der sich zur Aufnahme in den Bund anmeldet, hat seine Satzungen dem Bundesvorstand vorzulegen, der feststellt, ob der aufzunehmende Verein die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeitervolkes zur Aufgabe hat, ob auch die satzungsgemäße Organisation des Vereins diese Aufgabe erfüllen kann und ob die religiöse und parteipolitische Neutralität des aufzunehmenden Vereins gewährleistet ist. — Ueber die Errichtung einer Bundeszentralstelle berichtet Johann Schmeißer (Magdeburg). Die Verhandlungen konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden, da das nächstmaligen einen bestimmten Gründungsfonds fordert. Nach einer regen Diskussion wurde der Vorstand beauftragt, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Provinzialnachrichten.

Landrat frantz †

Der wegen Krankheit schon längere Zeit an der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte verhindert war, ist in Emerserleben gestorben.

Landrat Frantz ist nur 54 Jahre alt geworden. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag in Worbis statt. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Geh. Regierungs- und Landrats Bernhard Frantz, der nahezu 40 Jahre den Kreis Worbis mit viel Erfolg verwaltete. Benno Frantz wurde nach dem Tode des Vaters 1888 zum Landrat ernannt. Zwei Ehenbände, die den Kreis Worbis durchzogen, Seinelde-Düderstadt und Wilschrode-Herzberg, wurden während seiner Amtsperiode gebaut und ein dritter Bahnhau: Worbis-Großhohningen, steht bevor. Durch die Ausdehnung der Raillinie in den Kreis Worbis hat sich die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung des Kreises bedeutend verbessert. Landrat Frantz war rühmlich um die Schöpfung des Straßensystems. Schon seit jungen Jahren künfte Landrat Frantz und hielt sich deshalb schon längere Zeit bei seinem Freunde Amtsrat Rimpaun in Emerserleben auf und von den Amtsgeschäften fern, die ein Regierungsdirektor selbst verwaltete. Differenzen, die mehr auf persönlichen Gebiete lagen, hatten ihm die letzten Jahre schwer gemacht.

Ein Ehedrama auf offener Straße.

Erfurt, 1. Juli. Eine aufregende Szene spielte sich heute nachmittag in der Nähe des Rathauses ab. Zur Zeit des regsten Verkehrs zog ein Mann einen Revolver und schoß mehrere Male auf eine vom Wengemarkt kommende Frau, die ein Kind auf dem Arme trug. Die Frau warnte dem Attentäter sofort den Rücken und eilte davon. Sie wurde von einer Kugel getroffen, aber nur leicht verletzt. Darauf richtete der Revolverbesitzer die Waffe gegen sich und brachte sich einen Schuß in die linke und einen in die rechte Schläfe bei. Er brach sofort zusammen und wurde in anscheinend hoffnungslos Zustand in die nächste Polizeiwache getragen. Die Polizei stellte fest, daß der Täter der 41 Jahre alte Schuhmacher Hermann Gericke, Wobensleben wohnhaft war, die Frau auf die er schoß, war keine Gericke. Der Beweggrund zu der Tat sollen eheliche Ehemühsale gewesen sein. Bei dem schrecklichen Verbrechen, der am Tatort gerade geschähe, ist es als ein Wunder anzusehen, daß von den beiden Augen, die Gericke seiner Frau nachsagte, nicht ein anderer Fußgänger getroffen wurde. Der erschreckende Auftritt war das Werk weniger Sekunden. Einem eigentümlichen Umfande verdankt, wie der „Allg. Anz.“ berichtet, die Frau, daß sie der mörderischen Kugel nicht zum Opfer fiel. Ein Schuß war gut genug abgeleitet, um sie tödlich im Rücken zu treffen, die Kugel vering sich aber in dem leise hängenden Tragemantel, den die Frau anhatte.

p. Merseburg, 1. Juli. (Kinderfest.) Heute fand hier das weit über Merseburg hinaus bekannte Kinderfest statt. Nachdem in üblicher Weise der Ausgang sämtlicher städtischer Schulen nach dem Festplatz stattgefunden hatte, entwickelte sich bald ein reges Treiben, welches leiblich durch einen starken Regenwind sehr bald gestört wurde. Doch kurz hernach trat wieder schönes Wetter ein. Kurz nach 7 Uhr fand dann der Einzug nach dem Marktplatz statt, wo mit Festreden des Liebes „Nun danket alle Gott“ das Fest seinen Abschluß fand.

Goddard-Bein, 1. Juli. (Der hiesige liberale Verein) veranstaltete am vergangenen Freitag bei zahlreicher Beteiligung des benachbarten Vereins Kößigau-Schadebach eine Versammlung, in welcher Herr Parteisekretär Schwilgitz

Salle über das Thema „Liberalismus und preussische Landespolitik“ einen instruktiven Vortrag hielt. Die dringend notwendige Reform des preussischen Wahlrechts, die Reform des preussischen Einkommensteuergesetzes, die Forderungen des Fortschritts nach einem modernen Beamtenrecht, nach einem erweiterten Ausbun der Sozialversicherung, vermehrte innere Kolonisation, sowie alle Hauptforderungen des Liberalismus auf futuralem Gebiet wurden in den Kreis der Betrachtung gezogen. Die recht interessanten Ausführungen fanden allgemeinen Beifall und gaben Anlaß zu einer recht regen Aussprache.

Gersfeld, 1. Juli. Sparkasse.) Mit dem heutigen Tage tritt die neuerrichtete hiesige Sparkasse in Kraft. Möge diese unserer Stadt zum Segen gereichen.

Wittenberg, 28. Juni. (Selbstmord) beging gestern nachmittag der bisher in dem Kolonialwaren-Großgeschäft von Holz & Schwarz hier angestellte Reisende Jauch. J. hatte das Vertrauen seiner Prinzipale arg mißbraucht und sie um Waren im Werte von mehreren tausend Mark beschaffen. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Jauch wurde ein ganzes Lager gefahrsamer Gegenstände — Wein, Zigarren, Schokolade, Würstchen, Marmeladen usw. — vorgefunden. Einen großen Teil der beschriebenen Sachen soll J. seinen Verwandten geschickt haben. Zur Anzeige gebracht, wurde er von der Polizei in Haft genommen und in das Polizeigefängnis abgeführt. Dort hat er sich gestern nachmittag erhängt.

Nordhausen, 29. Juni. (Der neue Direktor des Kgl. Gymnasiums) wird Direktor Dr. Orth aus Schleusingen sein, bisheriger Direktor des dortigen Gymnasiums.

Quedlinburg, 1. Juli. (Das hiesige Rathaus) erhält neuen Bilder Schmuck. Der bekannte Berliner Maler Otto Marcus hat für den großen Sitzungssaal dieses Rathauses ein zehn Meter langes Gemälde vollendet, das die Stadt Quedlinburg mit ihren reichen Blumen- und Gemüseanlagen darstellt. Den Quedlinburger Rathausaal zieren bereits sechs Wandbilder von Otto Marcus.

Osternberg, 30. Juni. (Tod durch Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter, das sich gestern abend in unserer Gegend entlud, wurde in Bartelsfeld in einem seiner Gebäude der Wesenbinder Blante, eine allgemein geachtete Persönlichkeit, vom Blitze erschlagen.

Weimar, 29. Juni. (Ein Gendarm vom Auto überfahren.) Auf der Straße von Kranichfeld nach Dienstedt an der Elm wurde Freitag abend der Großherzoglich Sächsisch Gendarmwachtmeister Julehler von einem Automobil überfahren und zu Tode gefahren. Die Insassen des Automobils schlepten den Toten an den Straßensrand und bedeckten ihm das Gesicht mit dem Diensthelm. Die Staatsanwaltschaft schandte eilig nach dem bisher unbekannt gebliebenen Täter. Es ist auch noch nicht festgestellt, ob der Beamte das Opfer von Unvorsichtigkeit oder eines Verbrechens geworden ist.

Göttingen, 29. Juni. (Verhaftung eines Rechtsanwalts.) Der hochangesehene Rechtsanwalt und Bürgerverwalter (Stadtverordneter) Dr. Otto Denke ist unter dem Verdacht der Untreue und Unterschlagung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet, später aber gegen Stellung einer Kaution von 5000 Mark von der Haft entlassen worden. Dr. Denke hatte in einem Prozeß von seinem Auftraggeber 37 000 Mk. in Wertpapieren als Hinterlegungssumme erhalten. Der Prozeß ist längst erledigt. Dr. Denke hat es jedoch verstanden, die Herausgabe der bei ihm hinterlegten Wertpapiere fortgesetzt hinauszuschieben, bis der Mandant die Gebuld verlor und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft machte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Dr. Denke die Wertpapiere bei der Hildesheimer Bank verpfändet hatte. In letzter Minute gelang es ihm zwar noch, das erforderliche Kapital zur Freigabe der Wertpapiere zu beschaffen, so daß der Rentner seinen Strafantrag zurücknahm. Die Zurückziehung des Strafantrags ist jedoch rechtlich wirkungslos.

Schnee (Werra), 1. Juli. (Blitzschlag.) Während eines Gewitters wurde eine Arbeiterfamilie aus dem benachbarten Miederhose bei Jeldarben vom Blitz getroffen. Der Vater und ein erwachsener Sohn erlitten Brandwunden, wurden schwer belüßt und liegen noch jetzt beunruhigt danieder; die Tochter ist leicht verletzt.

Leipzig, den 1. Juli. (Elektrotechnische Ausstellung.) Der Festballon der elektrotechnischen Ausstellung schwebte am Sonnabend in großer Gefahr. Als in den Abendstunden der Wettersturm störrisch einsetzte, war der Ballon gerade unten und sollte eben aufsteigen. Als er drückte der Sturm die gewaltige Fläche, die der Ballon darbot, und presste ihn gegen die Gelände, die den Ballonplatz umfassen. Das Publikum war starr vor Entsetzen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen des Bedienungspersonals und der Hilfe des Ballonführers war es zu danken, daß der Ballon nicht entführt wurde und Schaden anrichtete. Der Ballonführer zog die Ventilklappe und entleerte den Ballon in ganz kurzer Zeit. Am Sonntag wurde der Ballon bereits wieder mit Luft aufgepumpt, damit er dem Publikum gezeigt werden konnte, fahren konnte er aber nicht, da es noch zu windig war.

Luftschiffahrt.

Fliegerfreunden. Der Flieger Tweer aus Osnabrück veranfaltete vor einigen Tagen in Rheine ein Schauliegen, zu dem sich einige Tausend Menschen als Zuschauer eingefunden hatten. Allerdings hatten nur die wenigsten das Eintrittsgeld bezahlt, und allerhand verdächtige Gestalten machten sich auf dem Starplatz breit, so daß dieser von Tweer und seinen Freunden erst geläubert werden mußte. Der Aufstieg verzögerte sich, da ein Gewitter heranbrachte. Infolgedessen bemächtigte sich der Menge eine große Er-

regung, die sich durch Toben und Pfeifen Luft machte. Schließlich trat sogar der Kommandant von Rheine in Funktion und ließ durch einen Postleibener Tweer auffordern, er möge nun erklären, ob er fliegen wolle oder nicht. Angehts der jobenden Menge entließ sich Tweer, den Aufstieg zu wagen. In 50 Meter Höhe erschaffen den Apparat jedoch Gewitterböen, so daß der Flieger eine Notlandung vornehmen mußte, die auch glücklich gelang.

Vermischtes.

Enthüllungen über den Czernochow-Röferraub.

Aus Paris wird gemeldet: Der frühere Prior des Czernochow-Röferraubers Klermann, der zur Ruhe in einem Kloster in Rom zieht, hat dem Priester und Rektor der polnischen Schule in Paris Herrer Poljawa geschrieben: Der Raubknecht Starcowski, der in den Czernochow-Röferraub verwickelt war, habe ihm mitgeteilt, Frau Olga Czernochowska aus Rielce wisse, wer den Raub der diamantenen Kleinodien an dem Muttergottesbild begangen habe. Es wurde bekanntlich seinerzeit eine Belohnung von 10 000 Franc für die Entdeckung des Täters und Wiederbeschaffung der geraubten Kleinodien ausgeschrieben. Olga Czernochowska war eine Zeitlang die Geliebte des Königs Wladislaw, der in Betreff zu einer langjährigen Zuchtanstalt verurteilt worden ist. Frau Czernochowska, die vor einiger Zeit aus Baltimore zurückgekehrt ist, wisse zweifellos genau, wer die Kleinodien geraubt hat, und auch wo sie sich befinden. Er (Prior Klermann) wolle einen Antritt nicht denuncieren, da aber die genannten Kleinodien ein politisches Nationalheiligum waren, so sehe er sich genötigt, der Öffentlichkeit davon Kenntnis zu geben.

Frau Czernochowska befinde sich in Paris in der Rue Louis la Grande ein eigenes Haus. Herrer Poljawa hat den Brief Klermanns der Pariser Sicherheitspolizei übergeben, da er der Ansicht ist, die Kleinodien befinden sich noch im Besitz der Czernochowska.

Muttermörder.

Einem Raubmord an der eigenen Mutter verübte in der Nacht vom Sonntag der 19-jährige Walter Josef Dewald in einer Ortschaft bei Schwiebus. Der Mörder floh nach Berlin, wo er Montag bei einem Bekannten aufgenommen und verhaftet wurde. Man fand bei ihm noch die Summe von 1700 Mk. und verschiedene Schmuckstücke. Er hatte seine Mutter mit einem Weil erschlagen, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Bei seiner Vernehmung zeigte er ein rohes, zynisches Benehmen und legte ein offenes Geständnis ab.

Leopold Woelfling wieder in Eheheideung. Leopold Woelfling hat seinen Rechtsanwalt beauftragt, die Eheheideungsklage gegen seine zweite Gattin anzustellen.

Wichtige Sitzung. In Breslau hat der Kaiserlich dort verordnete Rentner Louis Burgfeld gegen eine Million Mark mit der Bestimmung hinterlassen, davon die Hälfte zur Errichtung eines beim Hofe befindlichen jüdischen Lehrstuhls in Breslau, den Rest für andere gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Sofortiger Antritt. Der Inhaber der bekannten Straßentelersabrik Karl Heilmann in Berlin SW. 68, Lindenstr. 71/72, Herr Otto Wedig, ist von J. M. der Königin von Rumänien zum Hoflieferanten ernannt worden.

Vom Ballon aus 50 Meter Höhe glücklich abgesprungen. Seit einigen Tagen gollert in Zürich die Seilwinden-Gesellschaft Steyl, deren Direktor u. a. auch täglich Aufstiege mit einem Seilwindenballon macht. Als er am Sonntag nachmittag wieder aufstieg, wurde er gegen den See abgetrieben. Wütend geriet der Ballon in einen Wirbelsturm und wurde mit unheimlicher Geschwindigkeit auf das Wasser herabgetragen. Um nicht unter die Ballonhülle zu kommen, sprang Steyl rasch entlassen auf etwa 50 Meter Höhe vom Trapp in den See hinunter, mitten in eine große Bootflottille. Der Luftschiffer nahm dabei keinerlei Schaden und wurde samt dem Ballon glücklich an Land gebracht.

Wirbelsturm in Galesien. Infolge des Wirbelsturms, von dem die Stadt Regina in Kanada gerührt wurde, mußte die kanadische Pacificbahn eine Zeitlang völlig ihren Verkehr einstellen. Ferner sind drei Kirchen und das Telefonamt eingestürzt, aber nur zwanzig Menschen umgekommen, während allerdings viele Hunderte verwundet wurden. Große Truppen freiwilliger Rettungsmannschaften sind dabei beschäftigt, die Bewohner unter den Trümmern ihrer Häuser heranzuziehen. Der Sturm ging über die ganze Provinz hin und zerstörte fast überall die Telegraphen- und Telefonverbindungen.

Neuer Stützenstand in Frankfurt. Wie aus Pontoise gemeldet wird, ist dort ein großer Stützenstand aufgeführt worden. Die Sicherheitspolizei verhaftete 2 Frauen und deren Geliebten, die Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren anlockten und an Lebmänner verknuppelten. Die Angelegenheit erzeugt großes Aufsehen, und man erwartet weitere Verhaftungen angelegener Bürger.

Leitung: Wilhelm Georg.

J. D. Eugen Brinmann.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: i. B. Eugen Brinmann, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinmann; für Ausland und Legie Nachrichten: Karl Weitzer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inlandteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Saison-Ausverkauf.
Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle und Seide
zu merkbar herabgesetzten Preisen.
BRLNO FREYTAG,
HALLE a. S.

Inventur-Ausverkauf!

zu noch nie dagewesenen Preisen
beginnt Montag den 1. Juli.

Trotz der enorm billigen Preise
5%
Rabatt - Marken.

Jeder Gegenstand wird
auf Wunsch aus dem
Fenster genommen.

In allen Abteilungen
grosse
Preismässigung.

- 1 Posten schw. Sammet-Gummi-Gürtel jetzt 48 Pf.
- 1 Posten Damen-Korsetts mit Spiral-Federn jetzt 98 Pf.
- 1 Posten Herren-Socken gestreift jetzt Paar 14 Pf.
- 1 Posten Dam.-Trik.-Reform-Beinkleid. jetzt Paar 98 Pf.
- 2 Serien elegante Sofa-Kissen gut gefüllt 98 50 Pf.
- 1 Posten Frottier-Handtücher m. Buchstaben 59 Pf.

600 Schlafdecken
mit farbiger Bordüre, extra billig Stück 86 Pf.

- 2400 Paar Herren-Socken kräftige, haltbare Qualität Räumungspreis Paar 28 Pf.
- 1 Posten engl. Herren-Taschentücher 23 Pf.
- 780 Mtr. Tüll-Stoffe für Blusen und Passen Meter 95 Pf.
- 1 Posten lange, durchbrochene Damen-Handschuhe weiss, schwarz und couleur Paar 22 Pf.
- Coupon = 4 $\frac{1}{2}$ Meter echte Madapolam-Stickerei verschied. Breiten, Spitzen und Einsätze Stück 95 Pf.
- 1 $\frac{1}{2}$ Dutz. weisse Taschentücher m. Buchstaben 95 Pf.
- 3 Mtr. breite Leinen-Klöppel-Spitze 95 Pf.
- 1 Posten Ia. Zephir für Blusen u. Hemden echt farbig garantiert Meter 33 Pf.



Schürzen

1680

Blusen-Schürzen
aus Schürzenstoffen besten
Fabrikats.

Jede Schürze ist garantiert waschecht Räumungspreis Stück 98 Pf.

1 Posten Schwarze Alpaka-Haushaltschürzen, richtig weit m. Volant u. Tasche Räumungspr. Stck. 98 Pf.

2 Serien Stickerei - Teeschürzen mit Träger, ringsherum Stickerei 95 78 Pf.

1 Posten Knaben-Schürzen 42 Pf.

1 Posten Kimono-Mädchen-Schürzen nur aus besten Stoffen. Alle Grössen mit hohem Falten-Volant 45-75 cm 98 Pf.

2 Posten Stickerei-Kinder-Schürzen reich mit Einsätzen garniert Gr. 45-55 Gr. 60-70 118 98 Pf.

Diese Schürze kostet 98 Pf.

1 Posten Prima Satin-Teeschürzen mit Träger 98 Pf.

1 Posten Türkische Teeschürzen mit Träger 88 Pf.

- 1 Posten elegante Damen-Taschen aus Leder, Samt und Leinen Stück 95 Pf.
- 1 Posten bunte Herren-Taschentücher mit kleinen Webefeldern Stück 18 Pf.

2 Serien echt Schweiz. Madapol.-Stickereien Spitzen und Einsätze, Coupon Serie I 1²⁵ Serie II 1⁴⁵

- 1 Posten eleg. Spitzen-Kragen u. Passen aus Spachtel, Tüll und Makramé Stück 95 Pf.
- 2 Posten Herren-Krawatten, riesige Auswahl, neueste Regattas-Fasson 60 u. 20 Meter Zwirn-Hemden-Spitzen 95 Pf.

Ca. 1400 Meter Musseline imitiert, waschecht, zum Teil mit entzückenden Bordüren
Serie I Serie II Serie III
Meter 24 Pf. Meter 28 Pf. Meter 32 Pf.

- 1 grosser Posten Gardinen, weiss u. crème Meter von 25 Pf. an
 - 1 Posten Filztuch-Tischdecken, reich bekurzelt Stück 88 Pf.
 - 1 Posten Bettvorleger, Perser Geschmack . . . Stück 70 Pf.
 - 1 Posten Velvet-Tischdecken, reich bestickt, rot und grün Stück 3²⁵
- Sämtliche Teppiche sind weit im Preise herabgesetzt.

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Ein Posten Woll-Musseline, 68 entz. Dessins Mtr. 68 Pf.

Um mein enormes Lager von Waren nur dieser Saison zu räumen, sind die Preise erstaunlich billig festgesetzt.

4 Serien elegante Damen-Kostüme

aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz, grösstenteils auf Seide gefärbt

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 15 ⁷⁵	18 ⁷⁵	24 ⁵⁰	28 ⁰⁰

- 1 Posten Kinder-Capes, blau Cheviot mit roter Kapuze, alle Grössen Einheitspreis 1²⁵
- 1 Posten Alpaka-Unterröcke jetzt Stück 1⁴⁵
- 3 Posten Russen-Kittel, alle Grössen 95 75 63 Pf.
- 1 Posten weisse Golf-Jacken für Damen und Kinder, nie dagewesen billig, alle Grössen, Einheitspreis 3⁴⁵
- 3 Serien gestreifte Wasch-Unterröcke.
Serie I 98 Pf. Serie II 1⁴⁵ Serie III 1⁸⁵

ca. 6800 neue Damenblusen

darunter aus Voile, Wollstoff, Leinen, Musseline, viele Farben und Macharten 1⁹⁵
Ohne Rücksicht auf früheren Wert zum Aussuchen Stck. M.

4 Serien Kostüm-Röcke

aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1 ⁹⁵	4 ⁷⁵	6 ⁹⁵	8 ⁷⁵

- 1 Posten Leinen-Kostümröcke . . . Einheitspreis 2⁹⁵
- 1 Posten Leinen-Jacketts, aparte Neuheiten Einheitspreis 4⁹⁵
- Weisse u. farb. Voile- u. Stickerei-Kleider weit unter Preis!

4 Serien moderne Damen-Paletots

aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 4 ⁹⁵	7 ⁵⁰	12 ⁴⁵	16 ⁷⁵

- 2 Posten Kinder-Paletots und Jacketts, Kieler und englische Art, alle Grössen, Einheitspreis Serie I 2⁹⁵ Serie II 3⁹⁵
- 1 Posten elegante seidene Blusen, schwarz und farbig, zum Aussuchen 4⁹⁵
- Kinderkleider weit unter Preis!
- 1 Posten Barchent-Velour-Unterröcke mit Volant und Languetten Stück 98 Pf.
- 1 Posten türkische Matinees Stück 1⁴⁵

Hervorragende Angebote in Damenwäsche

- Grösstenteils Selbstanfertigung, vorbürgen Qualität und Passform.
- 1 grosser Posten Achselschluss-Hemden mit echter Madeirapasse, Renforcé, 1⁴⁵ selten billig 1⁴⁵
 - Ein Croisé-Nachtjacken mit 1¹⁵ Bes.
 - Ein Piqué-Nachtjack. legkr. 1⁹⁵
 - Ein Posten eleg. Fantasie-Hemden Reformschnitt mit Ia. Spitzen und 1⁸⁰ Einsätzen, z. Aussuch. 2.40
 - 1 grosser Posten Stickerei-Unterräulen Ia. Stickerei, mit Seidenband durchzug Stück 95 Pf.
- Ein Posten hochelegante Wäsche, etwas angestaubt, auffallend billig.

Damen- und Kinder-Hüte

- Um mein enormes Lager vollständig zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis!
- Sämtl. garnierte Damenhüte darunter Original-Modelle und Kopien 4⁴⁵ 9.50 6.95
 - Der Restbestand in Kinderhüten, darunter Original-Modelle, eleg. garn. zum Aussuchen . . . 3.95 2.45
 - Grosse breite moderne engl. Hüte jetzt 2.75 1.95 1⁴⁵
 - Ca. 1000 elegante Hutformen zum Aussuchen 1.45 u. 95 Pf.

Alex Michel.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.